

In welcher Welt wollen wir leben?

Ausgehend vom biblisch-christlichen Menschenbild und der katholischen Soziallehre dürfen uns globale Ungerechtigkeiten nicht gleichgültig sein. Flucht, Klimawandel und Wirtschaftskrisen machen nicht vor Grenzen halt. Entwicklungspolitische Fragen müssen deswegen auch im Rahmen der Bundestagswahl 2017 diskutiert werden.

Dieser Flyer richtet sich an die Pfarrgemeinden, aber auch an die Verbände, Gruppen, Initiativen und Einzelpersonen außerhalb der Pfarrei. Er will eine Diskussionsgrundlage schaffen für die anstehenden Wahlveranstaltungen, damit Sie sich und die Anliegen der Einen Welt dort einbringen können. Das vorbereitete Anschreiben bietet Ihnen die Möglichkeit, direkt mit Ihren Bundestagskandidaten in Kontakt zu treten.

Weitere Informationen zur Aktion erhalten Sie beim Landeskomitee der Katholiken in Bayern.

„Es gibt nicht zwei Krisen nebeneinander, eine der Umwelt und eine der Gesellschaft, sondern eine einzige und komplexe sozio-ökologische Krise. Die Wege zur Lösung erfordern einen ganzheitlichen Zugang, um die Armut zu bekämpfen, den Ausgeschlossenen ihre Würde zurückzugeben und sich zugleich um die Natur zu kümmern.“

(Papst Franziskus, *Laudato si'*, Nr. 139)



Foto: Misereor

Was sind die SDGs?

Glaubwürdige Entwicklungspolitik setzt sich für ein menschenwürdiges Leben für alle Menschen ein. Das Weltgemeinwohl sollte Antriebskraft und Ziel eines jeden Engagements sein.

Damit alle Menschen gut leben können, braucht es gemeinsame Ziele, die sowohl von der Staatengemeinschaft, wie auch von der Gesellschaft mitgetragen werden. Mit der „Agenda 2030“ und 17 nachhaltigen Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) haben die Vereinten Nationen den Weg hin zu einer zukunftsfähigen Welt aufgezeigt.

Armut ist die größte unter den globalen Herausforderungen. Nicht zuletzt deswegen steht „Armut beenden“ an der Spitze der SDGs. Weitere SDGs sind in diesem Kontext zu sehen:



Die Zukunft der Welt entscheidet sich überall. Es geht nicht nur darum, die globale Armut zu bekämpfen. Der Blick muss immer auch ins eigene Land, die eigene Stadt und die eigene Gemeinde gehen.

Die übrigen SDGs nehmen die Bereiche Ökologie („Meere schützen“, „Klimawandel stoppen“) und Wirtschaft („Nachhaltiges Wachstum“, „Kritischer Konsum“) in den Blick oder zielen auf konkrete politische Maßnahmen („Frauengleichstellung“, „Allgemeine Rechtsstaatlichkeit“, „Lebenswerte Städte“) ab.

Fluchtursachenbekämpfung

Gerade jetzt vor der Bundestagswahl ist wichtig: Entwicklungspolitik darf nicht auf die Flüchtlingsdebatte beschränkt bleiben. Gleichzeitig muss deutlich werden: Wer im Sinn der nachhaltigen Entwicklungsziele Armut bekämpft, der bekämpft auch Fluchtursachen.

Im 21. Jahrhundert lässt sich die Globalisierung nicht auf null zurückdrehen und man kann nicht die „Früchte“ der Globalisierung genießen wollen, aber die Folgen einer globalisierten Welt ausblenden.

Wir können nicht so tun, als stünden unsere Lebensweise und die Profitorientierung unserer Leistungsgesellschaft in keiner Beziehung zur Lebenssituation der Menschen im globalen Süden. Wir leben heute schon von mehr als einem Planeten. Das bedeutet, wir verbrauchen mehr, als die Erde hergibt. Die Erde ist unser „gemeinsames Haus“. In seiner öko-sozialen Enzyklika *Laudato si'* ruft Papst Franziskus eindringlich dazu auf, es zu schützen. Und er ist zuversichtlich: „Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen.“ (Nr. 13)

Geschätzt sind derzeit 65 Millionen Menschen auf der Flucht. Dabei haben sich die sogenannten Klimaflüchtlinge noch gar nicht auf den Weg gemacht. Zur Fluchtursachenbekämpfung gehört es auch, unseren westlichen Lebensstil, unser Konsumverhalten und dessen Auswirkungen auf die Länder des Südens zu überdenken. Gelingt dieses Umdenken nicht, werden sich weiterhin zahllose Menschen auf den Weg machen - auf der Suche nach einer besseren Zukunft.

Weitere Infos zu den SDGs unter:

www.sustainabledevelopment.un.org

(Offizielle Seite der Vereinten Nationen zum Thema)

www.weltkirche.katholisch.de

(Internetportal der Konferenz Weltkirche)

www.welthaus.de (Welthaus Bielefeld)

www.bmz.de (Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung)

Was muss passieren?

- Anhebung des sogenannten Entwicklungshilfe-Etats auf 0,7 % des Bruttoinlandsprodukts.
- Bekämpfung des Klimawandels.
- Keine Freihandelsabkommen mit afrikanischen Ländern, die zu deren Lasten gehen.
- Keine wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Staaten, die islamischen Fundamentalismus fördern.
- Stopp von deutschen Waffenexporten in Krisengebiete.
- Steuerflucht verhindern und Produkte, deren Verkaufserlöse der Steuer entzogen werden, boykottieren.
- Steueroasen austrocknen und Konten diktatorischer Herrscher sperren.
- Keine Exporte von Lebensmitteln aus europäischer Überproduktion, die lokale Landwirtschaft im globalen Süden chancenlos machen.
- Reduzierung von Sojaanbau, Palmölplantagen, Blumenfarmen, Hochseefischerei etc. und dem damit einhergehenden Raubbau an Nahrungsmitteln und Anbauflächen.
- Keine Rohstoffförderung, die Ausbeutung und Umweltzerstörung in Kauf nimmt.
- Einführung der Finanztransaktionssteuer (sog. Tobinsteuer) in Höhe von 0,05 % auf alle Börsengeschäfte.
- Gesetzliche Verpflichtung zur Einhaltung der Menschenrechte bei wirtschaftlichen Abkommen.

Was können wir als Pfarrei tun?

Was kann ich als Einzelner bewirken?

- Diskutieren Sie als Pfarrgemeinderat, Verband oder Gruppe mit Ihren Bundestagskandidaten über entwicklungspolitische Themen.
- Sprechen Sie auch Kommunal- und Landespolitiker an. Diese können als Multiplikatoren wirken und die Themen weitertragen.
- Wenden Sie sich mit beiliegendem Anschreiben gezielt an Ihre Bundestagskandidaten und diskutieren Sie die Antworten.
- Veranstalten Sie einen Themenabend. Laden Sie dazu einen Referenten ein (z.B. aus dem Referat Weltkirche Ihrer Diözese oder von einem katholischen Hilfswerk) und überlegen Sie gemeinsam mit anderen Engagierten, wie das Thema weiter bearbeitet werden kann.
- Nehmen Sie gezielt entwicklungspolitische Themen auf die Tagesordnung Ihrer Pfarrgemeinderatssitzungen.
- Gründen Sie im Pfarrgemeinderat einen Sachausschuss, der sich mit Eine Welt-Fragen beschäftigt.
- Überprüfen Sie Ihren persönlichen Lebensstil und die Aktivitäten Ihrer Pfarrei, Ihres Verbandes etc. vor dem Hintergrund der SDGs.

Weitere Informationen, Materialien, Hilfen und Anregungen erhalten Sie beispielsweise bei

- den katholischen Hilfswerken,
- den Referaten „Weltkirche“ der Diözesen,
- den Diözesanräten der Katholiken,
- den katholischen Verbänden.

Impressum

Landeskomitee der Katholiken in Bayern
Schäfflerstraße 9, 80333 München
Tel. 089 2137-2800, Fax 089 2137-2802
E-Mail: info@landeskomitee.de
www.landeskomitee.de

Gemeinsam für eine zukunftsfähige Welt



Foto: ChristArt - Fotolia

„Alles ist miteinander verbunden. Darum ist eine Sorge für die Umwelt gefordert, die mit einer echten Liebe zu den Menschen und einem ständigen Engagement angesichts der Probleme der Gesellschaft verbunden ist.“

Papst Franziskus (*Laudato si'*, Nr. 91)

Eine Initiative zur Bundestagswahl 2017

